

mitten drin

Aus dem Inhalt:

- Ungeheilt losgeschickt S. 2
- Du, meine Seele, singe S. 3
- Gedanken zu Bibelübersetzungen S. 4
- Urlaubszeit - Reisesegen S. 5
- Das Jugendhaus CONTACT S. 5
- Familienfrühstück Brüchermühle S. 6
- Sommerzeit, Herrlichkeit, S. 7

His story - Seine Geschichte

Es war einmal ein großer Künstler. Der überlegte, wie er ein Werk schaffen könnte, dass ihn für immer berühmt machen würde. Er entschied sich dafür, ein lebendiges Bild zu malen.

Zunächst malte er den Hintergrund: Blauen Himmel und grüne Wiesen. Am Fuß des höchsten Berges war ein klarer See zu sehen. Es kamen Sonne, Mond und Sterne hinzu. Dann malte er Tiere: Kühe, Pferde, Schafe und seinen Dackel Waldi. Über dem See an den Waldrand malte er - eine ziemliche Fummelei - eine Menge Mücken. An den Himmel malte er einen Adler und ein paar Falken.

Danach kam ihm eine Idee. Er malte zwei Menschen; die Frau sah genauso aus wie seine vor drei Jahren verstorbene Sarah und der Mann sah ihm zum Verwechseln ähnlich.

Dann tat der Künstler etwas Seltsames; er hauchte das Bild an und es begann zu leben: Die Kühe brüllten, der Adler ließ seinen Ruf hören, und Waldi lief mit lautem Gekläff hinter den Schafen her. Auch der Mann und die Frau begannen zu leben. Zuerst sahen sie sich etwas verwundert um und fragten sich, was denn los sei. Da sprach der Künstler mit ihnen, stellte sich vor und erzählte ihnen von seiner tollen Idee mit dem lebenden Bild.

Mit großen Augen sahen ihn die beiden Menschen aus dem Bild heraus an, aber dann sagten sie zueinander: „Was geht uns dieser Mann an? Er ist so anders als wir, dass er uns unmöglich verstehen kann.“

Immer wieder sprach der Künstler mit seinem Bild und erzählte von seinen Gedanken. Jeden Tag hatte er noch neue Ideen. So malte er Wüsten, Bären, Löwen, Tiger und immer wieder Menschen. Jede Figur hauchte er einzeln an, um sie lebendig zu machen. Als einige Menschen in dem Bild sich begegneten, begannen sie plötzlich sich zu

streiten. Sie richteten ein großes Durcheinander an, so dass an einigen Stellen, die Farben des Bildes zerliefen und man fast nichts mehr erkennen konnte.

Der Künstler versuchte, den Streit zu schlichten, aber das Bild hörte nicht auf ihn.



Die Freunde des Künstlers, denen er von seinem Werk erzählt hatte, erklärten ihn für verrückt. Sie erkannten zwar seine Leistung an, aber sie lachten nur, als er von dem Streit im Bild erzählte und sagten: „Lass doch dieses blöde Bild in Ruhe und wirf es auf den Müll.“ Doch mittlerweile hatte sich der Künstler in sein Werk regelrecht verliebt. Darum versuchte er etwas außergewöhnliches: Er stieg selbst in das Bild und wurde ein Teil davon. Er wollte die Menschen in dem Bild davon abhalten, sein Kunstwerk zu zerstören und wollte sie lehren in Frieden miteinander zu leben.

Die Menschen, die er gemalt hatte, waren jedoch der Meinung, dass sie ihn nicht bräuchten und verdrängten ihn wieder aus dem

Bild, indem sie ihn mit Wasser bespritzten, so dass seine Figur nicht mehr zu erkennen war. Nur einige Menschen waren nachdenklich geworden und begannen, die Farben des Bildes wieder herzustellen. Dort, wo der Künstler die Farben erneuert hatte und wo er neue Menschen und Dinge gemalt hatte, gingen sie hin, um die Farben zu pflegen und das Bild rein zu erhalten. Sie begannen auch wieder, auf den Künstler zu hören, wenn er mit seinem Kunstwerk sprach.

Der saß Tag und Nacht an seinem Kunstwerk, um es immer vollkommener zu machen, vor allem, wenn es an einigen Stellen wieder von den Menschen zerstört wurde. Da der Künstler jedes Detail seines Bildes einzeln malte und dann anhauchte, um es lebendig zu machen, kannte er auch alle Tiere und Menschen in dem Bild. Es gab da einige, die dem Künstler zuhörten, wenn er mit seinem Bild sprach. Andere lachten darüber und sprachen: „Wir leben schließlich in zwei Dimensionen. Was soll es außerdem noch geben? Wir haben es nicht nötig, auf jemanden zu hören, der uns ohnehin nicht verstehen kann.“ Schließlich sagte der Künstler zu seinen Freunden: „Das Bild wird wohl auf diese Weise nie fertig. Ich werde es wohl in die hinterste Ecke zum Gerümpel stellen. Aber vorher will ich die Menschen, die auf mich gehört haben, wenn ich mit ihnen sprach, aus dem Bild in die Wirklichkeit holen, damit sie auch die dritte Dimension kennen lernen und körperlich bei mir sein können. Wenn ich das geschafft habe, ist das wahrscheinlich viel mehr wert als das ganze Bild mit den schönen Farben.“



Glückwünsche und Gottes Segen für die neuen Presbyterinnen und Presbyter



1. Reihe vlnr: Uwe Simon, Ulrich Klotz, Gottfried Claus, Uwe Rother, Rolf Meyer, Dirk Schumacher, Maik Wirths
2. Reihe vlnr: Manfred Mielke, Ludgard Dissevelt, Diana Hasenbach, Mechthild Winter, Rita Rathgeber

Im Verlauf eines feierlichen Gottesdienstes in unserer Kirche sind am Sonntag, dem 6. April 2008 nach dem gemeinsamen Abendmahl die zehn gewählten Presbyterinnen und Presbyter sowie die Mitarbeiterpresbyterin der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen in ihr Amt eingeführt worden.

Herr Horst Becker als Vertreter der bisherigen Presbytergruppen und Frau Wilma D'Agostino als Vertreterin der vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde sowie Pfarrer Manfred Mielke sprachen den Presbyterinnen und Presbyter das sogenannte „Votum“, einen Segenspruch zu. Sehr bewegend war auch eine neue Geste, die sich die Presbyter gewünscht hatten: Einen persönlichen Segen von einem bisherigen „Weggenossen“ zu bekommen.

Zuvor bedankte sich Pfarrer Manfred Mielke bei Herrn Pfarrer Richard Stahl, Herrn Horst Becker und Herrn Gerd Prinz, für ihre Mitarbeit im Bevollmächtigtenausschuss. Pfarrer Richard Stahl konnte aufgrund seines eigenen Gottesdienstes in Waldbröl nur an den anschließenden Feierlichkeiten im Gemeindehaus teilnehmen und beglückwünschte dort alle neuen Presbyterinnen und Presbytern. Er bedankte sich ebenso bei den ausgeschiedenen Mitgliedern.

Bereits zwei Tage nach seiner Einführung tagte das Presbyterium in seiner neuen Zusammensetzung erstmals. Zum Vorsitzenden des Presbyteriums wurde Gottfried Claus einstimmig gewählt, Kirchmeister wurde Maik Wirths. Die Ausschüsse für Theologie, Musik und missionarische Events, Bau, Finanzen, Jugend/Kinder sowie Diakonie wurden bestätigt und sind für Interessierte zugänglich. Als Termin für eine Gemeindeversammlung wurde Sonntag, 1.6.2008 festgelegt (nach dem Gottesdienst in der Kirche).

Die Redaktion wünscht dem neuen Presbyterium Entscheidungskraft, ein gutes Miteinander und Gottes reichen Segen.

Ungeheilt losgeschickt

Lukas 17, 11-19.

„Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als es sah, dass er geheilt war, und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen Neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagt zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.“

Ungeheilt hast du mich losgeschickt. Krank an Leib und Seele. Ich musste mich entscheiden, ob ich mich losschicken lassen will. Von dir. Auf meinen Verzweiflungsschrei nach Heilung und Heimat hast du nur zurück geschrien, dass ich losgehen soll. Es wagen soll, Heilung und Heimat in Anspruch zu nehmen, als hätte ich sie schon. Die Entscheidung lag bei mir, ob ich den Weg in Angriff nehme, den du mir zeigst. Und dass, obwohl ich noch so viele Fragen habe. Erst als ich die Fragen offen ließ und los ging, sind sie beantwortet worden. Erst auf dem Weg bin ich heil geworden, ist mir Heimat geschenkt worden. Und doch musste ich wieder umkehren, den Weg zurück zu dir unter die Füße kriegen. Zuerst, noch bevor mein Weg, dein Weg für mich unter meine Füße geraten würde, musste ich zu dir. Wie konnte ich deine Heilung und deine Heimat für mich in Anspruch nehmen, ohne dir zu danken? Ich weiß, dass ich nicht so bin wie die Anderen. Nicht so unkompliziert, nicht so anerkannt.

Aber ich brauche es, dass du dir meine Dankbarkeit sagen lässt. Sie ist mein einziges Geschenk, das ich dir machen kann. Und ich spüre, dass ich erst jetzt, indem ich dir danke, deine Geschenke genießen kann.



Beate Späainghaus

Du, meine Seele, singe - so heißt ein Lied zum Sonntag Cantate.



Wie kann man mit der Seele singen?

Ich erlebe oft, dass mir die Lieder vom Sonntagsgottesdienst noch durch den Kopf gehen. Melodie und Text – manchmal nur ein Teil davon – begleiten mich durch den Alltag. Bei Haus- und Gartenarbeit, beim Autofahren, klingt es noch in mir nach. Das könnte man ein „Singen mit der Seele“ nennen.

In der letzten Zeit habe ich das noch etwas erweitert. Mein Arzt hatte mir Übungen zum Herz-Kreislauftraining verordnet, täglich 200 Armbewegungen am Heimtrainer. Als mir das Zählen zu langweilig wurde, habe ich die Zeit abgestoppt und den Kurzzeitwecker eingestellt. Nun konnten die Gedanken in dieser Zeit frei schweifen, und mir fielen Verse eines Liedes von Paul Gerhard ein.

Zum Teil kannte ich es, zum Teil suchte ich es mühsam zusammen, und schließlich befragte ich nach dem Training das Gesangsbuch.

Da kam ich auf den Gedanken, meine Trainingszeit mit systematischem Lernen der großen Paul-Gerhard-Lieder zu verbinden. 9, 10, 15 Verse – eine Fülle von Weisheit und Frömmigkeit, Verse, die man im Gottesdienst nie vollständig singen kann. Jeden Tag ein bis zwei neue Verse, das war zu machen, und so eroberte ich mir Tag für Tag etwas von den Schätzen dieses alten Gottesmannes. Der Inhalt, Freude und Leid, Kummer und Trost erschien mir auch nach 400 Jahren erstaunlich zeitlos, und ich merkte, wie der Aufbau der Verse einer klaren Ordnung folgt, die man sich merken kann. Berühren ließ ich mich dabei von einer wundervoll poetischen, bildhaften Sprache.

Jetzt macht mir das Morgentraining richtig Spaß, denn ich tue dabei etwas für Leib, Seele und Geist. Der Körper bekommt sein Fitnessprogramm, die Seele wird erfreut, und der Geist schult sein Gedächtnis. Das ist ein guter Tagesanfang!



..Taalke Walter

„Bei dir suche ich Zuflucht, bei dir bin ich geborgen wie ein Kükken, dass sich unter die Flügel seiner Mutter flüchtet, bis das Unwetter vorbeigezogen ist.“
(Psalm 57, 2)

Bin müde vom Wandern, ein Sturm droht sich an. Die Kraft ist zu Ende, ich weiß nicht mal, seit wann. Es scheint: Alles wird größer, nur ich werde klein. Ein eiskalter Regen bricht über mich herein. Breite Deine Flügel aus, deine Schwingen riesengroß. Ich berge mich ganz nah bei dir. Ein Ort der Zuflucht bist du mir. Hier halte ich stille, hier harre ich darauf, dass Winde sich legen - tue deinen Mund doch auf! Hier habe ich Frieden, höher als meinen Verstand.

Hab gesucht, hab gefunden:
Er ruht in deiner Hand.

Ganz nah bei dir hör ich dein Herz schlagen.

Ganz nah bei dir hör ich dich Gutes sagen.

Ganz nah bei dir hör ich dein Herz schlagen.

Ganz nah bei dir hör ich dich Gutes sagen.

Breite doch deine Flügel aus...

(Text und Musik:
Thea Eichholz- Müller)

Norbert Schmidt

„Jetzt bist Du in “

Befragt wurde diesmal:

Pfarrer Manfred Mielke von Beate Späinghaus.

„Bist Du Playmobilfan, oder warum steht auf Deinem Autokennzeichen PM...?“

Es war einmal auf einem Parkplatz des zentralen Lebensmittelladens in Denklingen. Ein drahtiger Mann mittleren Alters behinderte mich dreist beim Versuch auszuparken. Er kam zur Fahrertür und ich dachte, er wollte mein altes Auto abkaufen, aber er grinste überlegen und sagte: „Mit dem Nummerschild aus Wesel müssen sie der neue Pfarrer sein. Wenn Sie wollen, erledige ich das mit ihren Nummerschildern. Ich kenn mich aus und kenne da jemanden...!“

Ich war verblüfft, aber hatte so eine Art übermütiges Vertrauen. Ich brachte ihm Dokumente, Vollmacht und Geld vorbei. Er machte mir den Vorschlag, ich dürfe die Buchstaben, und er möchte die Zahl bestimmen dürfen. Okay, dachte ich, ich hatte ja vorher NH 910 in Anlehnung unseres Trauspruches aus Nehemia 8,10 („Die Freunde am Herrn ist eure Stärke!“), aber jetzt hätte ich gerne PM für Pfarrer Mielke. Haha, meinte er, wohl Schleichwerbung für Peter Moosleitners Wissensmagazin! Bloß keine „Dreimal-die-Sechs“ sagte ich, und nun zeigte er sein überlegenes Lächeln. Einen Tag später las ich doch recht erstaunt „Viermal-die-Neun!“ Auf meinen Nummerschildern und fragte nach dem Grund. „Na, ganz einfach: Die Zahl kann man nicht mehr toppen, und Sie...“ Und ich finde, so ein netter Mensch darf doch gut und gerne unser Gemeindezeitungs-Team „mittendrin“ leiten.

„Welcher ist Dir der liebste Prophet aus der Bibel, und warum?“

Das ist der Amos, Maulbeerfeigenzüchter und mutiger Kritiker seiner Zeit. Das war vor der babylonischen Gefangenschaft, und so konnte er nicht nur schönes Wetter ankündigen. Ich mag ihn wegen seiner „Bleilot-Vision“. Damit verwies er Gottes Willen zur Gerechtigkeit. Als ich mal Religionsunterricht bei Siebtklässlern (als Schwangerschaftsvertretung!) machte, beauftrage ich die Kinder: Fahrt nach Holland und holt euch ne leere Pommes-Spitztüte. Dann fahrt nach Polen und „besorgt“ einen Sack Zement. Sie verstanden den Humor. Mit Sand, Draht, Zement, Wasser, einer Spitztüte und einer Schnur bastelte sich jeder ein Lot. Das befestigten wir auf ein Plakat und ließen es herunterbaumeln – bis es lotrecht hing! Dann suchten die Schüler/innen Zeitungsartikel mit empörenden Nachrichten aus dem Altpapier, und je schlimmer die Nachrichten, umso weiter weg vom Lot wurden sie aufgeklebt. Ich habe im Nachhinein gehört, dass die Arbeiten in der Schulstraße ausgestellt wurden. Ich finde die Botschaft des Amos super aktuell, leider und gottseidank.

GEDANKEN ZU BIBELÜBERSETZUNGEN

Was wollen wir überhaupt von einer Übersetzung? Soll sie den Tendenzen der modernen Zeit entsprechen - oder soll sie einfach so genau wie möglich den Urtext wiedergeben?

Wir alle, die wir nicht Griechisch und Hebräisch gelernt haben, sind auf genaue Übersetzung angewiesen.

Schon Luther hat das versucht, so gut er es vermochte. Weil er daneben auch „den Leuten auf's Maul schaute“, ist sein bildhafter, sprachlich schöner Text damals von allen verstanden worden. Die Sprache hat sich seither verändert, und manches vom Lutherdeutsch verstehen wir nicht mehr. Daher sind immer wieder „revidierte“ Lutherbibeln entstanden, die die Sprache behutsam unserer Zeit anpassen. Daneben gibt es einerseits andere genaue Übersetzungen, andererseits Übersetzungen, die weniger wörtlich sind, aber dem modernen Sprachgefühl angepasst, und dann noch freie Übertragungen.

Möglichst textgenaue Übersetzungen

Die Elberfelder Bibel, die Zürcher Bibel und die Menge Bibel gelten als besonders textgetreu. Sie werden auch teilweise der heutigen Sprache angepasst. Die oekumenische Einheitsübersetzung von 1980 gehört auch hierher.

Moderne Übersetzungen

Eine freiere Wiedergabe des Textes (mit gelegentlichen Ergänzungen in Klammern, bez. Fußnoten) ist die Bibel von Hans Bruns von 1962, die "Gute Nachricht" von 1982, das Neue Testament von Ulrich Wilckens von 1970, das Neue Testament „Hoffnung für alle“ von 1983, die „Bibel in gerechter Sprache“ von 2006, und viele andere. Alle diese Übertragungen lesen sich flüssig in zeitgerechter, moderner Sprache. Sie zeigen

aber andererseits Ungenauigkeiten und Einseitigkeiten. Am deutlichsten ist das bei der „Bibel in gerechter Sprache“, die einseitig feministisch ausgerichtet ist und z.B. von Gott in männlicher und in weiblicher Form spricht.

Freie Übertragungen

Hierzu gehören das Alte Testament von Martin Buber (1981), die Bibelübertragung von Jörg Zink (1966), die vier Evangelien und die Offenbarung von Walter Jens (1987/93), die Psalmen nachdichtungen von Hans Dieter Hüsch (1996) und andere. Die Schönheit der biblischen Sprache regt diese Autoren zu einer sehr freien Form der Textübertragung an, die sinngemäß sein soll, aber natürlich ganz von der persönlichen Deutung getragen ist. Textgenauigkeit ist hier nicht zu erwarten.

Für welche Übersetzung soll man sich denn entscheiden?

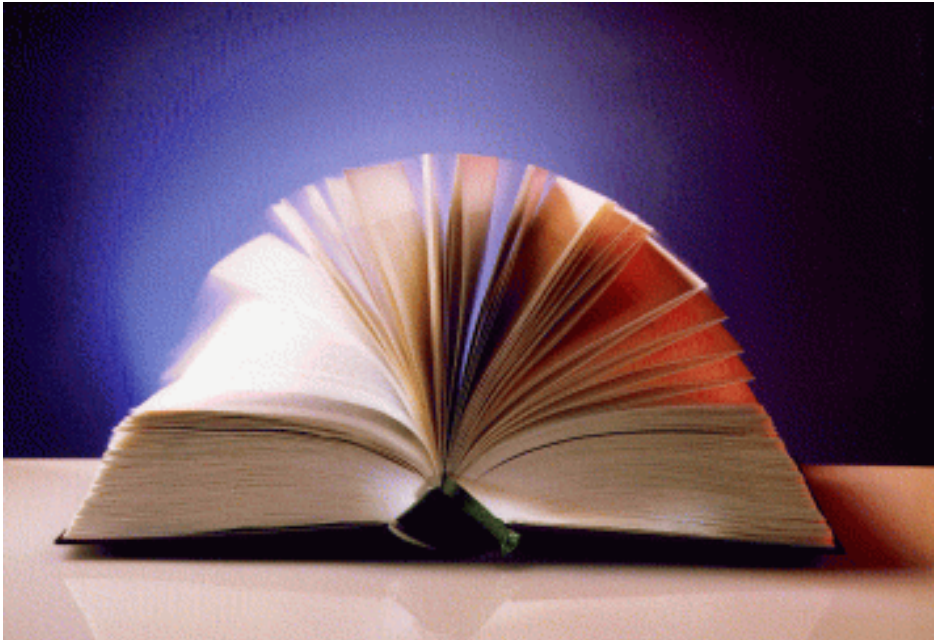
Zum Einstieg ist eine moderne Übersetzung gut. Irgendwann wird dann aber das Bedürfnis nach dem genauen Text entstehen. Am genauesten ist der Urtext, daher ist die Auslegung durch die Predigt wichtig. Der Pfarrer als Theologe kann uns zu den Ursprüngen des Textes führen, das zeitgeschichtliche Umfeld erklären und Missverständnisse ausräumen. Gleichzeitig verkündet uns die Predigt Gottes Wort!

Wir lernen es besser zu verstehen, und werden zugleich persönlich davon angeührt.

So bekommt auch das eigene Bibellesen von der Sonntagspredigt her neue Impulse.



.... Taalke Walter



Monatsspruch Juni 2008

Meine Stärke und mein Lied
ist **der Herr**, er ist für mich
zum **Retter** geworden

2. Buch Mose 15,2

Urlaubszeit - Reisezeit

Reisesegen

Unser Gott, dem keine Wege fremd sind, gehe mit uns in neues Land.

Er lasse unsere Reisewege sicher sein und uns wohlbehalten heimkehren an den Ort, von dem wir aufgebrochen.

Er lasse uns Freude finden an den



Werken Seiner Schöpfung und Freude an dem jetzt noch Fremden.

Er schenke uns ein feines Gespür

und ein offenes Herz, dass wir nicht nur die Sprache der Menschen verstehen, sondern auch, was deren Seele schreibt und ihre Träume nährt.

Unsere Zunge möge sich freuen an uns unbekanntem Früchten und unsere Augen an Bäumen, Pflanzen und Blumen, deren Form und Farbe wir noch nie gesehen und deren Duft die Nase bisher nicht kennt.

Er lasse sich finden auch dort, wo sein Name anders gesprochen und die Nachricht vom Ihm uns fremd erscheint.

So wird unser Herz sich weiten – und unser Glaube neue Bilder von Ihm entdecken.



Er lasse uns heil zurückkommen in unser Haus, erfüllt von der Schönheit seiner Welt, erholt und erfreut für unseren Alltag.

Das gewähre uns Gott, der ausgezogen ist mit seinem Volk in ein neues Land: der Vater, der all das geschaffen, der Sohn, der diese Erde geliebt und der Geist, der alles in Atem hält.

Das Jugendhaus "CONTACT"



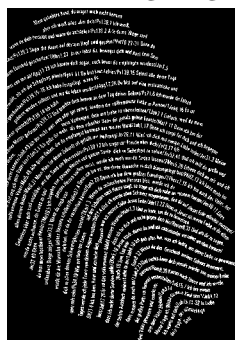
„mittendrin“ interessierte sich für den Jugendtreff der evangelischen Kirche in Denklingen.

Der stattgefundene Jugendgottesdienstes im 20. April 2008 war ein großer Erfolg, viele Jugendliche fanden den Weg in die Kirche.

Zu Beginn nahm Herr Schwemke (Bezirksbeamter der Polizei) von jedem Besucher einen Fingerabdruck mit Druckerschwärze. Er überreichte diesen zusammen mit einem Bibelvers dem jeweiligen Besucher, den man im Anschluss an den Gottes-

dienst als Getränkebon nutzen konnte.

Das Thema des Jugendgottesdienstes war: **„Du bist einzigartig!“**



Mit einem Theaterstück nach der bekannten Fernsehserie:

„Deutschland sucht den Superstar“ zeigten Konfirmanden und Mitarbeiter, dass die Leistung eines Einzelnen gar nicht so leicht bewertbar ist, denn jede Leistung ist einzigartig.

Die Predigt zu diesem Thema hielt Andreas Obergrüssnig.

Den musikalischen Rahmen dieses Jugendgottesdienstes gestaltete Daniela Clees mit Band.

Das Team des Jugendhauses:

Andreas Obergrüssnig, Jessica Huhn, Cornelia Stange und Frank Stange fiebern schon jetzt mit Planungen dem nächsten Event entgegen. Es ist der Jugendgottesdienst anlässlich des **Gemeindefestes am 13./14. September 2008.**

Das Jugendhaus ist jeden **Dienstag und Sonntag** derzeit von **17:30 - 22:00 Uhr** geöffnet.

Anzutreffen sind Jugendliche von 14 bis 20 Jahren und Ältere.

Ein reichhaltige Angebot von Sportmöglichkeiten wie Basketball, Dard, Kicker, Tischtennis und anderen Spielen stehen zur Verfügung.

Es ist auch immer zu Beginn einen kleinen Imbiss im Angebot.

Zum Abschluss dieser Abende findet eine Andacht in der Kirche statt.



Stefan Brösicke

Rückblick auf das Familienfrühstück in Brüchermühle



Es war ein lockeres und gemütliches, spannendes und anregendes Beisammensein am Sonntag, den 13.04.08 im Vereinshaus der Ev. Gemeinschaft Brüchermühle. Grund dafür war die alljährliche Einladung der Kindergottesdienst-Mitarbeiter zum Familienfrühstück.



Eingeladen waren die Kigo-Kinder

mit ihren Familien, die (zu unserer großen Freude!) auch zahlreich gekommen waren.



Diesen Sonntagvormittag haben wir dazu genutzt, die Familien der Kinder besser kennen zu lernen und sie mit dem Ablauf des sonntäglichen Kindergottesdienstes vertraut zu machen. Manch ein Kind war stolz darauf, seine Eltern in der ersten Reihe sitzen zu haben.



Es gab Brötchen und was zum Naschen, Lieder und Gebete, Spiele und Geschichten, und – ganz viele Schuhe...



Schuhe, die uns geholfen haben, die Frage zu beantworten: Wer ist eigentlich der Größte in Gottes Augen?

Um es kurz zu machen, der Kinderschuh ging dabei als Sieger hervor.

„Werdet wie die Kinder“, spricht Jesus auch zu uns.

In diesem Sinne, bis zum nächsten Familienfrühstück in einem Jahr, oder wenn die Kinder ab 4 Jahren mögen, bis zum nächsten Kindergottesdienst am Sonntag um 10.30 Uhr im Vereinshaus der Ev. Gemeinschaft Brüchermühle in der Buchsbaumstraße 2.



Irene Klütz

Mauernrätsel

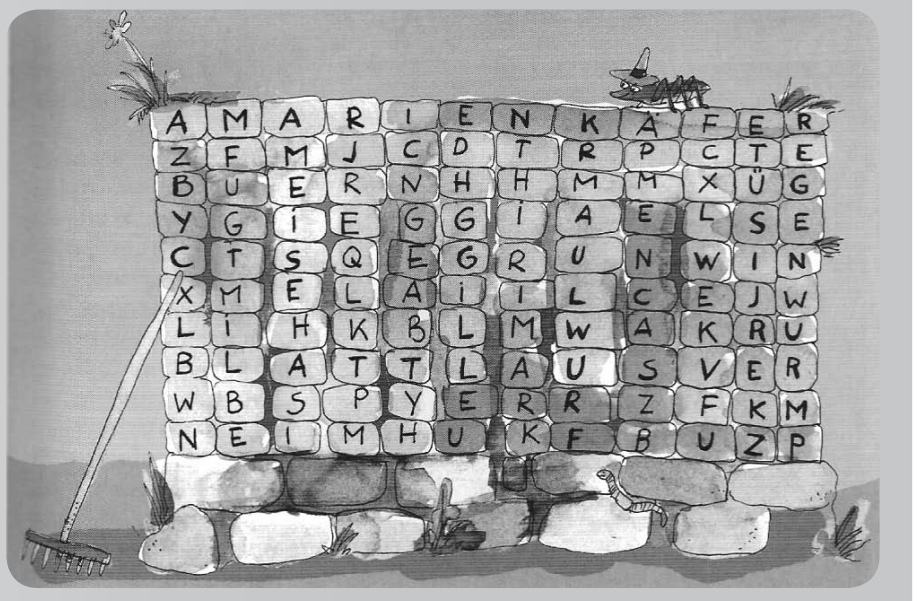
„Auf der Mauer, auf der Lauer
... liegt'ne kleine Wanze,,“

Auf den Ziegelsteinen der Gartenmauer sind Buchstaben eingeritzt. Hier sind die Namen von sechs Tieren versteckt, die im Garten zu finden sind.

(senkrecht oder waagrecht geschrieben.

Findest du diese sechs Gartentiere)

Die Lösung steht auf der letzten Seite.



Herzlichen Glückwunsch

Juni 2008

- 02.6. (87) Beutner, Elfriede, Brücherm.
 02.6. (70) Vormstein, Klaus, Brücherm.
 04.6. (82) Borner, Margret, Dickhausen
 04.6. (71) Groß, Manfred, Rölefeld
 05.6. (94) Ilgner, Else, Sterzenbach
 05.6. (81) Schütz, Anny, Brüchermühle
 06.6. (79) Dabringhausen, Willi, Biesh.
 06.6. (95) Kraus, Paula, Sterzenbach
 07.6. (80) Braun, Helmut, Bieshausen
 08.6. (75) Hundeborn, Reinhold, Brücherm.
 09.6. (70) Schulze, Inge, Brüchermühle
 09.6. (76) Sonnenberg, Elisabeth, Denkl.
 10.6. (69) Bauer, Isolde, Brüchermühle
 10.6. (82) Lechel, Gerhardt, Denklingen
 11.6. (69) Wichmann, Manfred, Lichtenb.
 12.6. (93) Feustel, Elisabeth, Heiseid
 12.6. (71) Kickuth, Kriemhild, Denklingen
 13.6. (71) Dick, Edith, Brüchermühle
 14.6. (77) Kreiter, Jürgen, Heiseid
 17.6. (79) Gorr, Theodor, Brüchermühle
 17.6. (80) König, Günter, Brüchermühle
 20.6. (72) Ritter, Theodor, Brüchermühle
 21.6. (85) Schmidt, Luise, Denklingen
 25.6. (77) Kowalski, Elisabeth, Denklingen
 25.6. (98) Kühnappel, Charlotte, Sterzenb.
 26.6. (78) Polder, Rudolf, Brüchermühle
 27.6. (80) Dabringhausen, Friedhelm,
 Brüchermühle
 27.6. (73) Fuchs, Ilse, Schalenbach
 28.6. (88) Braun, Else, Bieshausen
 30.6. (78) Siebart, Walter, Denklingen

Juli 2008

- 01.7. (75) Bitzer, Paul, Brüchermühle
 02.7. (70) Braun, Esther, Denklingen
 02.7. (74) Grünwald, Ingeburg, Denkl.
 02.7. (82) Hahne, Walter, Sterzenbach
 02.7. (75) Kowalski, Samuel, Denklingen
 03.7. (71) Fertig, Hella, Brüchermühle
 03.7. (84) Grenz, Paulina, Denklingen
 05.7. (84) Mach, Ilse, Wilkenroth
 06.7. (72) Cronrath, Albert, Oberzielenb.
 07.7. (85) Grün, Otto, Oberzielenbach
 09.7. (75) Bujak, Herta, Dickhausen
 09.7. (80) Eiling, Rolf, Sterzenbach
 10.7. (69) Bohlien, Friedrich, Eiershagen
 10.7. (94) Freudenberg, Helmut, Denkl.
 10.7. (81) Schmeling, Hannelore, Wilkenr.
 10.7. (80) Stahl, Klara, Brüchermühle

- 11.7. (79) Ries, Robert, Denklingen
 11.7. (78) Trapp, Gertrud, Schemmerh.
 13.7. (77) Behrendt, Georg, Wilkenroth
 13.7. (84) Ley, Anneliese, Löffelsterz
 14.7. (84) Fuchs, Irma, Denklingen
 18.7. (72) Ungar, Christine, Brüchermühle
 19.7. (84) Dresbach, Ilse, Brüchermühle
 19.7. (83) Eschmann, Otto, Bettingen
 19.7. (74) Nöbauer, Edith, Wilkenroth
 19.7. (72) Dr. Walter, Piers, Denklingen
 20.7. (72) Hempfe, Helga, Bieshausen
 21.7. (79) Daumann, Erika, Hasenbach
 21.7. (84) Klein, Wilhelm, Grünenbach
 22.7. (75) Hollmann, Edith, Brüchermühle
 22.7. (86) Knoll, Gerhard, Brüchermühle
 24.7. (70) Ley, Gerald, Wilkenroth
 25.7. (70) Dr. Hünemörder, Christian,
 Wilkenroth
 25.7. (86) Krüger-Loreth, Emmi, Sterzenb.
 25.7. (87) Priebe, Else, Wilkenroth
 26.7. (81) Knur, Helene, Sterzenbach
 26.7. (78) Ringsdorf, Lydia, Dickhausen
 27.7. (71) Hahn, Karl, Grünenbach
 30.7. (86) Badenheuer, Auguste, Denkl.
 30.7. (73) Schäfer, Edith, Brüchermühle
 31.7. (81) Hasenbach, Erna, Rölefeld
 31.7. (94) Pietzner, Elisabeth, Sterzenbach

100 Jahre Ev. Posaunenchor
 Eckenhagen 1908 –2008

Posaunenfest am 06.07.2008

Aus diesem Anlass richtet der Chor in Eckenhagen das 88. Kreis-Posaunenfest der Oberbergischen Posaunenvereinigung aus, zu dem etwa 150 bis 200 Bläserinnen und Bläser aller Posaunenchöre des Kirchenkreises „An der Agger“ erwartet werden.

Die Festveranstaltung findet am Nachmittag ab 14.30 Uhr auf dem Gelände des Heimatmuseums in Eckenhagen statt. Bei zu unsicherer Witterung muss ggf. in die altherwürdige Barockkirche ausgewichen werden. Anschließend sind alle Mitwirkenden und Besucher auf jeden Fall zu Kaffee und Kuchen am Heimatmuseum ganz herzlich eingeladen.

Sommerzeit, Herrlichkeit, Schneckenzeit...

Da hat man gerade seine kleinen Salatpflanzen im Garten eingepflanzt,



schon am nächsten Morgen stellt man fest, dass eine aufgefressen wurde! Schleimspuren weisen auf den Übeltäter hin: Natürlich eine Schnecke!



Woher wissen die nur so zielsicher wo mein Salat wächst? Es gibt doch genug anderes Grünzeug hier! Warum fressen die nicht das? Schmeckt wohl nicht so gut wie mein Salat. Seufzend entferne ich den Schädling.



Ein neuer Gedanke schießt mir durch den Kopf: Eklige Tiere, aber mit einem phantastischen Spür- bzw. Geruchssinn ausgestattet! Von wem? Von dem, der mit seinen Herrlichkeiten auch mich beschenkt hat.

Wenn der schon die Schnecken so mit einem Sinn für Gutes ausstattet, dass sie nicht auf die Wiese zum grasen gehen, sondern sich auf den Weg zu meinem Salat machen, dann will ich nicht dahinter zurück bleiben, mich auch auf den Weg machen, um zu erspüren was mir wirklich gut tut in meinem Leben. Mein Gemüsegarten ist die Bibel. Da finde ich täglich was mir gut tut. Das Gute ist, dass mich dort keiner bekämpft und auszurotten versucht, sondern dass ich da gedeihen kann. Wie eine Salatpflanze ohne Schnecke.



Beate Späringhaus

Amtshandlungen



Juni 2008

Sonntag,

01.06.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

mit Gastchor: Gospelchor Odenspiel

Predigt: M. Mielke

Liturgie: W. D'Agostino

**anschließend Gemeindeversammlung
in der Kirche**

Dienstag,

03.06.2008 10:00 Uhr

Krabbelgottesdienst

Team vom Mutter-Kind-Kreis

Sonntag,

08.06.2008 10:00 Uhr

**Gottesdienst mit Kinderchor „Noten-
Chaoten“**

Predigt: H.-K. Braeucker

Liturgie: I. Fielenbach

Sonntag,

15.06.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst zum

Jahresfest Schemmerhausen

Predigt: : v. Ende

(Evangeliums-Rundfunk)

Liturgie: M. Mielke

Sonntag,

22.06.2008 10:00 Uhr

**Gottesdienst mit dem CVJM
und mit Taufen**

Predigt: M. Mielke

Liturgie: CVJM-Team

29.06.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst

Predigt: P. Holdt

Liturgie: I. Schneider

Juli 2008

Sonntag,

06.07.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: H. Gutowski

Liturgie: C. Rother

Sonntag,

13.07.2008 10:00Uhr

Gottesdienst

Predigt: B. Preis

Liturgie: S. Mortsiefer-Meyer

Sonntag,

20.07.2008 10:00Uhr

Gottesdienst

Predigt: G. Bach

Liturgie: W. D'Agostino

Sonntag,

27.07.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst mit BläserChor

Predigt: Predigt: M. Mielke

Liturgie: B. Hamburger

Montag,

03.08.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: M. Mielke

Liturgie: T. Walter



Taufen:

Greta Marie Kötter aus Köln

Lena Marie Barczak aus Rölefeld

Luke Vierbücher aus Sterzenbach

Marvin Vierbücher aus Sterzenbach

Till Rohs aus Brüchermühle



Beerdigungen:

Hildegard Heikaus geb. Asbach aus
Denklingen

Irma Hombach geb. Köster aus Denk.

Werner Hedtheuer aus Denklingen

Margarete Bieher aus Norddeutschland

Ernst August Siewertsen aus Eiersh.

Ilse Siewertsen geb. Lucht aus Eiershg.

Friedel Pfeil geb. Priebe aus Wilkenroth

Georg Berendt aus Wilkenroth

Lösung Mauerrätsel:

waagrecht: Marienkäfer

senkrecht: Milbe, Ameise, Grille,
Maulwurf, Regenwurm

Jona

Jona ist ein Mensch, mit dem Gott etwas vorhat.

Jona ist ein Mensch, der von Gott angesprochen wurde.

Jona ist ein Mensch, der sich Gottes Auftrag entzieht, weil er Schwierigkeiten befürchtet.

Jona ist ein Mensch, den Gott vom falschen Weg zurückholt.

Jona ist ein Mensch, der Gottes Nähe erfährt, obwohl es noch glitschig und dunkel ist.

Jona ist ein Mensch, der von Gott trotz seines Ungehorsams gerettet wird.

Jona ist ein Mensch, der sich schließlich doch noch auf den Weg macht, um Gottes Auftrag zu erfüllen.

Jona ist ein Mensch, der genaue Vorstellungen hat, wie Gott zu handeln hat.

Jona ist ein Mensch, der auf eigene Faust handelt.

Jona ist ein Mensch, der selbstgerecht ist.

Jona ist ein Mensch, der Gottes Liebe zu den Menschen zu sehen bekommt. Ist ein Mensch, der anderen Menschen Gottes Liebe nicht gönnt. Ist ein Mensch wie DU und ICH.



Uwe Simon

Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer: Manfred Mielke
Raiffeisenstraße 17
51580 Reichshof

Tel. 0 22 96 / 9 08 78 78

Handy: 01 51 / 19 69 08 33

E-Mail: mielke-denklingen@t-online.de

Küsterin: Ludgard Dissevelt
Kirchweg 1
51580 Reichshof

Tel. 0 22 96 / 15 89

Handy: 01 51 / 19 69 08 35

Jugendmitarbeiter:
Andreas Obergriessnig

Tel. 0 22 61 / 45 31 7

Handy: 01 51 / 19 69 13 02

E-Mail: coriaogrieri@online.de

Gemeindebüromitarbeiterin:
Ilka Fielenbach

Tel. 0 22 96 / 99 94 34

Fax: 0 22 96 / 99 94 35

E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Öffnungszeiten im Gemeindebüro

Montag 09:00 - 12:30 Uhr

Donnerstag 09:00 - 13:00 Uhr

Anschrift: Kirchweg 1

51580 Reichshof

Bankverbindung: Volksbank Oberberg

BLZ: 384 621 35

Konto: 500 003 014

Impressum:

Redaktion:

Stefan Brösicke u. Mitarbeiterkreis
redaktion@mittendrin.org

Herausgeber: Presbyterium

Satz & Layout: Stefan Brösicke

Druck: printaholics.com

Internet: www.mittendrin.org

Nächste Ausgabe zum 01.08.2008

Redaktionsschluss am 21.07.2008